



# Jahresbericht für das Vereinsjahr 2002


**Mitgliedorganisationen der AKI Region Basel  
(neu ab 2003: Behindertenforum)**  
Dachorganisation der Behinderten-Selbsthilfe  
Region Basel

 **PlusSport**<sup>+</sup> Behinderten-Sport Basel  
Behindertensport Basel


 **ilcoBasel** Ileo-Colo-Urostomie-  
Vereinigung  
Basel und Region

 **insieme** Lebenshilfe Basel

 **IVB** – Behinderten-  
selbsthilfe

 **rcb** Rollstuhlclub beider Basel


 Schweizerischer Blindenbund  
Regionalgruppe  
Nordwestschweiz

 Schweizerischer Blinden-  
und Sehbehindertenverband  
Sektion Nordwestschweiz


 **procap** Procap Basel  
für Menschen  
mit Handicap

 **procap** Procap Baselland  
für Menschen  
mit Handicap

 **MS MULTIPLE  
SKLEROSE** Schweizerische Multiple  
Sklerose Gesellschaft  
MSG Regionalgruppe  
beider Basel

 Schweizerische Vereinigung  
der Gelähmten ASPr/SVG  
Ortsgruppe beider Basel

 **AUDIOCLUB** Schwerhörigen-Verein Basel

 **BAND-  
WERKSTÄTTEN BASEL** Band-Werkstätten Basel

 **Cerebral** Vereinigung zugunsten  
cerebral Gelähmter  
Regionalgruppe Basel

## EINLEITUNG

### Sehr geehrte Damen und Herren, Liebe Leserinnen und Leser

Nach rund einem Vierteljahrhundert Tätigkeit in der «AKI» – davon 20 Jahre als Präsident – ist dies nun der letzte Jahresbericht, der meine Unterschrift trägt.

Eine geballte Ladung von Aktivitäten und Arbeit wurde uns auch im vergangenen Jahr beschert: Zum Beispiel intensive Sozialpolitik im Zusammenhang mit der Gleichstellungsinitiative, unseren ÖV-Initiativen in BS und BL sowie dem Konzept des Behindertentransportes (IGBBT); dann die sukzessive Professionalisierung unserer Geschäftsführung, das Suchen und Finden eines neuen Präsidenten, das neue Erscheinungsbild unserer Dachorganisation und nicht zuletzt Tätigkeiten im Vorfeld unseres 50-Jahr-Jubiläums im Jahr 2003.

Ein besonderes Thema bleibt die ewige und äusserst mühsame Suche nach Finanzquellen für die Erfüllung aller an uns gestellten Aufgaben. Dabei erinnere ich mich an das Sprichwort «Bescheidenheit ist eine Zier, doch weiter kommt man ohne ihr».



Wir sind mit unseren Mitteln immer behutsam umgegangen und haben die zunehmende Beanspruchung nicht nur durch die uns zur Verfügung stehenden bezahlten Stellenprozente, sondern auch mit freiwilliger Arbeitsleistung bestritten, solange es irgendwie machbar war. Heute stehen leider Bedarf und Geldeinnahmen in einem viel schlechteren Verhältnis zueinander als früher. Dank einer Erbschaft, die im vergangenen Jahr ausbezahlt wurde, sind unsere Dienstleistungen noch für kurze Zeit gesichert, aber wie geht es weiter?

Mein kräftebedingter Rücktritt vom jetzigen «Behindertenforum» erfolgt also zu einem recht ungünstigen Zeitpunkt, doch möchte ich nicht gehen ohne an das Gute zu denken, das allen Anstrengungen zugrunde lag. Ich bin sehr dankbar für die vielen Beziehungen, die geknüpft worden sind, die Türen, die geöffnet wurden für die Anliegen von Menschen mit einer Behinderung, für die Hilfe, die uns immer wieder zuteil wurde und dafür, dass trotz aller Mühe ein Fortschritt sichtbar ist, der auch Hoffnung für die kommenden Jahre zulässt.

Mit einem herzlichen Dankeschön an alle, die in der Vergangenheit mit mir zu tun hatten, verabschiede ich mich nun. Meiner Nachfolge wünsche ich Mut, Durchhaltevermögen und viel Unterstützung vom Vorstand und den Mitarbeitenden. Für das «Behindertenforum», wie die Existenz unseres Dachverbandes jetzt perfekt umschrieben ist, hoffe ich auf ein gelungenes Jubiläumsfest und ein glückliches, erfolgreiches Weiterbestehen.

Im Februar 2003  
Paul Schöni, Präsident

## VEREINSGESCHEHEN

Personell war im Berichtsjahr keinerlei Veränderung zu verzeichnen. Seit Oktober 2002 kann die Geschäftsstelle hingegen erstmals seit Jahren wieder zwei IV-Praktikumsstellen besetzen. Ziel soll sein, mindestens immer eine solche anzubieten und zu besetzen. In der Geschäftsstelle sowie im Vorstand oder dem Vorstandsausschuss konnte in der bekannten Zusammensetzung gearbeitet werden. Es wurden erstmals nur noch neun ordentliche Sitzungen, sowie zwei ausserordentliche Sitzungen abgehalten. Die ausserordentliche Delegiertenver-

sammlung schliesslich hat im 2002 zum Entscheid geführt, den Namen der AKI Region Basel zum 50-jährigen Bestehen im 2003 in Behindertenforum zu wechseln. Die ordentliche DV vom März brachte dem Verein in erster Linie das 14. Mitglied. Procap Baselland wurde einstimmig aufgenommen. Ebenso wurden Frau Regula Meschberger, Präsidentin des Procap Baselland, und Franco Bertoli, Vizepräsident Procap Baselland, ohne Gegenstimme in den Vorstand gewählt. Die Organisation umfasst 236 Aktivmitglieder und ebenso viele Passivmitglieder. Sie unterhält eine

Beratungsstelle für Behinderte in Pratteln sowie eine Beratungsstelle für behindertengerechtes Bauen. Weiter wurde Walter Rehm in das Vizepräsidium der AKI Region Basel gewählt. Aus persönlichen Gründen ist er mit den Angelegenheiten der Behinderten sehr

vertraut und möchte sich noch mehr für sie einsetzen. Ein Zuwachs konnte auch das Patronatskomitee der AKI Region Basel verzeichnen: neu ist darin Frau Maya Graf, Nationalrätin für den Kanton Baselland, vertreten.

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT/SOZIALPOLITIK

### Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit

#### Runder Tisch Freie Strasse

Zusammen mit der Bauberatung der Pro Infirmis eingeladen, konnte die AKI Region Basel die Anliegen der betroffenen mobilitätsbehinderten Menschen in Sachen Strassenbelag in der Freien Strasse vertreten. Der Standpunkt, in keiner Form Kopfsteinpflaster zu verwenden, wurde unmissverständlich dargelegt. Es regt sich auch aus anderen Kreisen Widerstand gegen eine Kopfsteinpflasterung, weshalb die Chancen nicht allzu schlecht stehen, dass eine akzeptable Lösung gefunden wird.



Testbelag Freie Strasse, Basel

#### Eingabe Pflasterungen

Im Namen der AKI Region Basel ist zu Händen der Behörden eine generelle Stellungnahme zu den ganzen Pflasterungsvorhaben in der Innerstadt abgegeben worden. Generell enthielt jeder mögliche Kompromissvorschlag einen ungepflasterten Geh- resp. Fahrweg auf einer Breite von mindestens 1.40 m.

#### Grenzacherstrasse

Nach wie vor ist ein Rekurs in Sachen Grenzacherstrasse in Basel (Richtung Riehen) hängig. Dort würde mit einer neuen Parkregelung die Promenadensituation am Rhein(ufer)-weg entfallen. Der Geh- resp. Fahrweg wäre vor allem beim Kreuzen von Personen für Mobilitätsbehinderte zu eng.

#### Gespräch mit der BLT

Der Zugang zu den Sänften der BLT-Tramzüge ist für gewisse Rollstuhlfahrende, insbesondere jene mit einem Elektrorollstuhl ohne entsprechende Rampe nicht zu bewältigen. Ein Gespräch mit den Verantwortlichen der BLT förderte zu Tage, dass man auf den Kauf von Rampen wegen befürchteten Fahrplanverzögerungen verzichte. Die AKI Region Basel wird im kommenden Jahr einen Fahrplantest machen, um diese Verzögerung bestätigen oder eben bezweifeln zu können.

#### Spitalparking und Zufahrt

Kurzfristig konnten für die Spitalzufahrt des Klinikum 1 (Kantonsspital Basel) Verbesserungen für Betroffene, Selbstfahrende und Betagte sowie deren Begleitpersonen erreicht werden. Ebenfalls ist auf Grund einer Intervention der AKI Region Basel Gesprächsbereitschaft signalisiert, die Situation für behinderte Menschen im Zugang über das Spitalparking zu verbessern. Das Gespräch wird anfangs des neuen Jahres stattfinden.

#### Medienarbeit

Die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Anliegen der Behinderten erwies sich wiederum als schwierig. Diverse Stellungnahmen oder Leserbriefe zu aktuellen Themen wie Gleichstellung und Integration wurden von den Medien (insbesondere BaZ) leider ignoriert. Mit der nun vollständig in die AKI Region Basel integrierten Zeitschrift «Handicap-Forum» konnte jedoch eine grosse Leserschaft vierteljährlich über aktuelle Themen informiert werden. Grosse Beachtung fand ebenfalls die laufend aktualisierte und mit neuen Links versehene Homepage mit mittlerweile weit über 12 000 Zugriffen.

### Schwerpunkte Öffentlichkeitsarbeit

#### Behindertentransport / IGBBT

Es haben sich im Berichtsjahr doch einige Verände-

rungen ergeben. In erster Linie wurde auf Grund der schwindenden und offenbar doch zu wenigen Mittel erstmals ein Kontingent eingeführt. Die zufällige und plötzliche Massnahme veranlasste die IGBBT Stellung zu beziehen. Ende Jahr ist daher eine umfangreiche Stellungnahme zu Händen der Behörden abgegeben worden. Im Rahmen der Sparmassnahmen schienen die Eingaben der IGBBT wahrscheinlich nur beschränkt bis gar nicht Früchte zu tragen. Das Thema wird den Verein bestimmt noch über Jahre begleiten.

### ÖVG BS

Der Gesetzesvorschlag des Departements (WSD) zum öffentlichen Verkehr wurde im Sommer mit einer Schnellübung durch die Vernehmlassung geschickt, an der die AKI Region Basel teilgenommen hat. Grund dazu war der jetzige Artikel 13 ÖVG, der die Inhalte der von der AKI Region Basel eingereichten Initiative für einen behinderten- und betagtengerechten öffentlichen Verkehr übernahm. Abgesehen von der Regelung des Behindertentransportes kann die AKI Region

Basel mit der Vorlage zufrieden sein. Die wirtschaftliche Verhältnismässigkeit, die bei jeder Forderung zur Umsetzung der behindertengerechten Anliegen vorhanden sein muss, ist gesetzgeberisch leider eine Schwelle, die nicht unterschritten werden kann. Auf verschiedener Ebene bis hin zur Einladung in die Spezialkommission des Grossen Rates wurde versucht, den Absatz zum Behindertentransport zu beeinflussen. Der definitive Wortlaut steht noch aus und wird wahrscheinlich Mitte 2003 verabschiedet werden.

### Kantonale Beihilfen BS

Der Kanton hat mit der neuen Vorlage zum Beihilfengesetz das Votum der abstimmenden Bevölkerung, welche sich 1998 für die Beibehaltung der kantonalen Beihilfen ausgesprochen hatte, klar missachtet. Die Vorlage sieht wiederum die mittelfristige Abschaffung der Beihilfen auf einer aktuell schon sehr tiefen Basis vor. Die AKI Region Basel wird wie vor fünf Jahren zusammen mit Parteien und Gewerkschaften das Referendum ergreifen.

## ÖFFENTLICHE ANLÄSSE

### Podium

Im «Unternehmen Mitte» diskutierten am 3. November VertreterInnen aus Politik und Wirtschaft über den Entwurf des Behindertengleichstellungsgesetzes (BehiG). Zu Beginn wurde das zahlreich erschienene Publikum vom Kabarett-Duo Conny Hasler und Christine Morger auf das Thema eingestimmt. In einem witzigen Sketch brachten die beiden Rollstuhlfahrerinnen die Enttäuschung der Behinderten über den wenig überzeugenden BehiG-Entwurf und die Bemühungen von National- und Ständerat, diese Vorlage noch weiter zu verwässern, zum Ausdruck.

Anschliessend folgte die Podiumsdiskussion unter der souveränen Gesprächsleitung von TV-Moderator Röbi Koller mit Wirtschaftsvertreter Hansrudolf Schuppisser, Vizedirektor des Arbeitgeberverbandes, den beiden NationalrätInnen Maya Graf (Grüne BL) und Jürg Stahl (SVP ZH) sowie den BehindertenvertreterInnen Peter Wehrli, Martin Näf und Gerda Winteler. Die Diskussion drehte sich einmal mehr um die Kosten der Gleichstellung und um deren «wirtschaftliche Zumutbarkeit». Ferner sind Integrationsfragen und Assistenz rege diskutiert worden. Der von der AKI Region Basel mitorganisierte Anlass darf als Erfolg gewertet werden, auch wenn das Medienecho höchst bescheiden war.



DiskussionsteilnehmerInnen, Moderator und Kabarett-Duo

### Abendverkauf

Der traditionelle Abendverkauf für Behinderte und Betagte der AKI Region Basel stiess auch dieses Jahr auf grosses Interesse. Mehr als 600 Personen, davon etwa 150 Rollstuhlfahrende, benutzten das Angebot, abseits vom grossen Weihnachtsrummel einige Stunden in Ruhe Weihnachtseinkäufe zu tätigen. Offensichtlich ist der Abendverkauf, dank den etwa 100 freiwilligen HelferInnen von 10 Samaritervereinen sowie den Chauffeuren der diversen Transportdienste, für viele mobilitätsbehinderte Menschen immer noch eine willkommene Gelegenheit, die gewohnte Umgebung für einige Stunden verlassen zu können.



Einkaufen in der Manor Basel

Dieses Jahr standen 18 IVB-Busse sowie 10 weitere Kleinbusse und 5 Personenwagen verschiedener Institutionen im Einsatz, um die rund 260 auf einen Transport angewiesenen Personen abzuholen und wieder zurückzubringen. An der Pressekonferenz vor dem Abendverkauf dankte Paul Schöni, Präsident der AKI Region Basel, der MANOR-Direktion für die gewährte Gastfreundschaft und dem Personal für den an diesem Abend geleisteten Extraeinsatz. Einen weiteren Dank richtete er an die Raiffeisenbank

Basel, die mit Ihrer diesjährigen Weihnachtsaktion zur Organisation des Anlasses beigetragen hat. Ferner erwähnte er dankend die freiwilligen HelferInnen des Samariterverbandes, die Chauffeure der diversen Transportdienste und die Verkehrsabteilung der Basler Polizei, mit deren bereitwilliger Unterstützung der schon lange zur Tradition gewordene AKI Abendverkauf ein weiteres Mal erfolgreich durchgeführt werden konnte.

**Tag der behinderten Menschen**

Der 3. Dezember 2002 wurde wie bereits im vorangegangenen Jahr genutzt, um mit dem Verteilen von Lächerli die Bevölkerung auf eine ungewohnte Art mit Behinderten zu konfrontieren. Die etwas mehr als 7000 Dankeschön-Lächerli wurden an die zumeist erstaunten Passantinnen und Passanten an mehreren Orten der Region Basel mit einem Flugblatt abgegeben. Bezweckt wird die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für behinderte Menschen und ihre Anliegen. Die nicht überwältigende Teilnahme der Betroffenen selber legt nahe, die Form des Anlasses neu zu überdenken.

**RECHTSDIENST**

**Rechtsvertretung**

Die Tendenz, bei gleichbleibenden Stellenprozenten immer mehr Arbeit bewältigen zu müssen, hat auch im Berichtsjahr ihre Bestätigung gefunden. Im Vergleich zu 2001 hat die Anzahl der von uns im Rahmen der Rechtsvertretung bearbeiteten Dossiers wiederum um knapp 2.9% zugenommen: 2001 be-

treuten wir 314 Dossiers, 2002 wurden insgesamt 323 Dossiers von uns bearbeitet.

**Telefonische und persönliche Beratung**

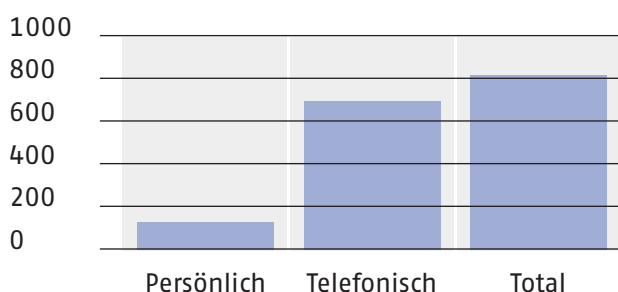
Nebst der Mandatsarbeit bietet unser Rechtsdienst auch persönliche und telefonische Rechtsberatung im Bereich der Sozialversicherungen an. Hier können

**Anzahl Dossiers nach Rechtsgebieten**

	2000	2001	2002	2000	2001	2002
Rechtsgebiet	Anzahl Dossiers			Anzahl Dossiers in %		
Invalidenversicherung	98	115	120	32,9	36,6	37,3
Ergänzungsleistungen	16	13	13	5,3	4,1	4
Unfallversicherung	34	39	38	11,5	12,4	11,8
Krankenversicherung	14	14	13	4,7	4,5	4
Berufliche Vorsorge	98	102	106	32,9	32,5	32,9
Arbeitsrecht, inkl. ALV	10	8	8	3,3	2,6	2,5
VVG	16	11	11	5,4	3,5	3,4
Diverses	12	12	13	4,0	3,8	4,1
<b>Total Dossiers</b>	<b>298</b>	<b>314</b>	<b>322</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>



## Einzelberatungen 2002



wir im Berichtsjahr wiederum durchschnittlich 70 Beratungen (11 persönliche und 59 telefonische) pro Monat ausweisen.

Trotz des stetig wachsenden Arbeitsanfalls und der damit verbundenen zunehmenden Belastung haben wir uns auch im Berichtsjahr mit viel Engagement und Elan für die Interessen der von uns betreuten und beratenen Menschen eingesetzt. Wie wichtig unsere Arbeit ist, zeigen folgende beiden Beispiele einer ehemaligen Mandantin und eines ehemaligen Mandanten unseres Rechtsdienstes. Die persönlichen Schilderungen von Frau Bonderer, welche unsere Unterstützung zur Durchsetzung ihres Anspruchs gegenüber der Unfallversicherung benötigte, und Herrn Weisskopf, der zur Klärung seines Anspruchs gegenüber der Pensionskasse unsere Hilfe beanspruchte, zeigen deutlich, wie unser Rechtsdienst für Behinderte den Betroffenen hilft und wie er sich effizient und kompetent für deren Rechte einsetzt.

### Interview mit Erika Bonderer

#### Wieso haben Sie den Rechtsdienst für Behinderte der AKI Region Basel aufgesucht?

Vor meinem Unfall stand ich voll im Leben. Ich hatte



**Erika Bonderer**

eine Arbeit und konnte mich selber versorgen. 1988 rutschte ich auf dem Eis aus und brach mir dabei mein linkes Bein. Beim Röntgen stellte sich heraus, dass es sich um eine komplizierte Fraktur handelte. Etwa 24 Stunden nach einer ersten stabilisierenden Operation traten gravierende Komplikationen auf. Danach mussten in einem Zeitraum von etwa zwei Jahren 11 Revisionsoperationen durchgeführt werden. Für diesen ersten Unfall und seine Folgen ist die Unfallversicherung problemlos eingestanden.

Die vielen Operationen hatten eine Instabilität des linken Beines zur Folge. Im Februar 1994 stürzte ich aufgrund meines unsicheren Ganges erneut bei Glatteis.

Nach dem zweiten Unfall war ich wieder ganz arbeitsunfähig. Die Unfallversicherung zahlte mir deswegen während rund 1½ Jahren ein Taggeld aus. Danach lehnte die Unfallversicherung weitere Leistungen ab. Ich fühlte mich aber nach wie vor sehr schlecht. Auch die Ärzte rieten mir von zu grossen Belastungen ab, insbesondere vom langen Gehen und Sitzen. So konnte ich keiner Erwerbstätigkeit nachgehen. Ich fühlte mich in meiner finanziellen Existenz bedroht.

#### Was haben Sie vom Rechtsdienst erwartet?

Aufgrund meiner langen Leidensgeschichte, die mich sowohl in grosse finanzielle wie auch seelische Not gebracht hatte, fühlte ich mich mit meiner Situation vollständig überfordert. Vom Rechtsdienst für Behinderte habe ich mir als dringlichstes Anliegen Hilfe erhofft, die mich in finanzieller Hinsicht entlasten würde. Mir selber fehlte ja absolut das rechtliche Fachwissen und ich hoffte, beim Rechtsdienst kompetente Menschen zu finden, die mir die ganze juristische Last abnehmen würden.

#### Wurden diese Erwartungen erfüllt?

Ja, absolut. Vom ersten Moment an fühlte ich mich mit meiner Problematik ernst genommen und sehr unterstützt. Der Rechtsdienst für Behinderte war meine Rettung.

#### Welche Hilfe haben Sie vom Rechtsdienst konkret erhalten?

Meine schwierige finanzielle Situation wurde zunächst durch eine übergangsweise beantragte Ergänzungsleistung entschärft. Die ganze Korrespondenz und Kommunikation mit der Unfallversicherung wurde vom Rechtsdienst übernommen. Ich musste nie mehr direkt mit der Versicherung in Kontakt treten, was für mich eine riesige Entlastung bedeutete. Ich konnte mich mit allen Fragen im Zusammenhang mit meiner Situation immer an den Rechtsdienst wenden. Nach jahrelanger Arbeit konnte der Rechtsdienst für mich den Anspruch auf eine Invalidenrente der Unfallversicherung durchsetzen.

#### Wie sieht Ihre Situation heute aus?

Ich führe ein glückliches Leben. Ich schwimme nicht gerade im Überfluss, aber ich kann von meinen Renten leben und bin glücklich, nicht auf die Sozialhilfe angewiesen zu sein.

### In welchen Situationen würden Sie gesundheitlich beeinträchtigten Menschen anraten, den Rechtsdienst der AKI Region Basel aufzusuchen?

Die Auseinandersetzung mit den Versicherungen ist für Menschen, die nicht bei guter Gesundheit sind, extrem anstrengend. Das raubt einem die wenige Energie, die noch vorhanden ist. Ich würde deshalb den Betroffenen anraten, sich möglichst frühzeitig an den Rechtsdienst für Behinderte zu wenden, damit bestenfalls die absolute seelische und finanzielle «Katastrophe», die mich in meiner Situation damals eingeholt hatte, vermieden werden kann. Nachdem ich den Rechtsdienst für Behinderte eingeschaltet hatte, dauerte es noch fast fünf Jahre bis mein Anspruch auf die Invalidenrente der Unfallversicherung definitiv geklärt war. Ich frage mich, wer ein derart langes, kompliziertes und nervenaufreibendes Verfahren ohne kompetente Unterstützung durchstehen soll.

Ich frage mich auch, wer ein solches Verfahren bezahlen kann? Wäre nicht der Rechtsdienst für Behinderte gewesen, der mich über die ganze Zeit unentgeltlich vertreten hat, hätte ich meinen Anspruch nicht durchsetzen können.

### Interview mit Hans Peter Weisskopf

#### Wieso haben Sie den Rechtsdienst für Behinderte der AKI Region Basel aufgesucht?

20 Jahre arbeitete ich bei derselben Firma als Lagerarbeiter. Dann überstürzten sich plötzlich die Ereignisse: Es fing damit an, dass meine Stelle aufgrund von Restrukturierungen gekündigt wurde. Ich fand einen neuen Job als Lagerarbeiter. Diese Arbeit wurde mir jedoch mit der Zeit zu schwer, ich konnte keine schweren Kisten mehr heben. Ich wusste nicht wes-



Hans Peter Weisskopf

halb ich immer weniger Kräfte hatte, aber ich dachte eigentlich nicht an eine Krankheit. Ich kündigte also meine Stelle nach einem Jahr und gab persönliche Gründe an. In der Folge wurde ich durch den Hausarzt zu einem Spezialisten geschickt.

Nach der Kündigung fand ich eine neue Stelle in einer Bücherabteilung, die ich jedoch nach 3 Monaten wieder aufgab, da ich wiederum zu schwere Lasten tragen musste. Zu diesem Zeitpunkt erfuhr ich, dass ich an Spinaler Muskelatrophie (SMA) erkrankt war. Ich meldete mich bei der Invalidenversicherung an, welche mir schlussendlich eine ganze Rente zu-

sprach. Als ich auch eine Rente der beruflichen Vorsorge beantragte, klappte es nicht mehr: von allen Pensionskassen bekam ich ablehnende Bescheide. Was sollte ich tun? Auf Anraten der Pro Infirmis wandte ich mich an den Rechtsdienst der AKI Region Basel mit der Bitte, mir zu helfen, meine Ansprüche gegenüber der Pensionskasse durchzusetzen.

#### Was haben Sie vom Rechtsdienst erwartet?

Ehrlich gesagt erwartete ich anfangs nicht sehr viel. Die Pro Infirmis machte mir wenig Hoffnungen, da ich jeweils aus «persönlichen Gründen» und nicht aus gesundheitlichen Gründen gekündigt hatte. Ich wusste ja lange Zeit nichts von meiner Krankheit. Was ich jedoch erwartete, war eine seriöse Chancenbewertung und die Ausnutzung allfälliger rechtlicher Möglichkeiten.

#### Wurden Ihre Erwartungen an den Rechtsdienst erfüllt?

Ja, sie wurden sogar weit übertroffen!

#### Welche Hilfe haben Sie vom Rechtsdienst konkret erhalten?

Ich konnte mich darauf verlassen, dass alles Notwendige durch den Rechtsdienst erledigt wurde und brauchte mich nicht mehr um die Pensionskassen zu kümmern, was mich sehr erleichterte. Das Problem trat für mich völlig in den Hintergrund. Und schliesslich konnte der Rechtsdienst tatsächlich eine Pensionskassen-Rente durchsetzen!

#### Wie sieht Ihre Situation heute aus?

Ich fühle mich sehr erleichtert durch die finanzielle Absicherung! Ich erhalte jetzt die IV-Rente, die BVG-Rente und einen kleinen Lohn von meiner geschützten Arbeitsstelle im Bürgerspital BS.

Ich bin sehr dankbar, dass es eine Institution wie diesen Rechtsdienst gibt. Als «Normalsterblicher» hätte ich in meiner Situation niemals eine Chance gehabt!

#### In welchen Situationen würden Sie gesundheitlich beeinträchtigten Menschen anraten, den Rechtsdienst aufzusuchen?

Jemand, der aus gesundheitlichen Gründen in finanzielle Schwierigkeiten gerät, der sollte den Rechtsdienst Behindertenforum aufsuchen, um seine Situation abzuklären. Er ist eine gute Anlaufstelle, die viel bekannter sein sollte. Er ist unentgeltlich und dies ist gerade in einer Situation wie dieser sehr wichtig!

## FINANZEN

In finanzieller Hinsicht war das Berichtsjahr sicherlich ein sehr spezielles. Auf den ersten Blick schliesst die Rechnung gegenüber dem Budget 2002 an Stelle eines

Defizits von etwa 60 000 CHF mit einem Gewinn von gut 12 000 CHF ab, was sehr erfreulich wäre, müsste man nicht ehrlicherweise die Rechnung genauer lesen.

#### Änderung in der Darstellung bei Bilanz und Erfolgsrechnung

Ertrag und Aufwand des Handicap Forums wurden, inklusive der Vorjahreszahlen, von der Bilanz in die Erfolgsrechnung übertragen. Ertrag und Aufwand der Gönnersammelaktion wurden je separat im Ertrag und Aufwand ausgewiesen und nicht mehr als Nettoergebnis mit Vorkolonne im Ertrag gezeigt. Weitere geringfügige Anpassungen wurden in der Erfolgsrechnung vorgenommen.

#### Prüfung der Jahresrechnung durch Werner Schneebeli – Treuhand und Revisionen

Die Rechnung wurde am 18. Januar 2003 durch Werner Schneebeli, Leitender Revisor, Dipl. Betriebsökonom/Controller, Richterswil, geprüft.

Gemäss seiner Beurteilung entsprechen die Buchführung und der Jahresbericht dem Schweizerischen Gesetz und den Statuten unseres Vereins sowie den einschlägigen Bestimmungen der Zentrale für Wohlfahrtsunternehmen (ZEWO).

### Jahresrechnung 2002

Bilanz	31. 12. 2002	Vorjahr
<b>Aktiven</b>	<b>333'849.80</b>	<b>330'631.06</b>
Kassen	190.65	244.54
Postcheckkonti	164'161.77	84'326.74
Banken	139'693.88	188'472.68
Wertschriften	0.00	0.00
AS Neue Wohnbaugen. Basel	10'000.00	
– Wertberichtigung	– 10'000.00	
Debitoren	120.00	120.00
Guthaben Verrechnungssteuer	841.50	1'359.20
Transitorische Aktiven	9'640.00	29'069.90
Anlagevermögen	46'343.75	27'038.00
– WB Anlagevermögen	– 27'141.75	
<b>Passiven</b>	<b>333'849.80</b>	<b>330'631.06</b>
<b>Fremdkapital</b>		
HandicapForum Betrieb (transitorisch)	0.00	152.75
Transitorische Passiven	23'283.10	32'490.30
Fonds Unterstützungen (s. Anhang)	3'467.40	3'428.40
<b>Eigenkapital</b>		
Betriebsreserve	173'300.00	173'300.00
Kapital		
Saldo 1.1.	121'259.61	121'954.62
Betriebsergebnis	12'539.69	– 695.01



<b>Erfolgsrechnung</b>	<b>2002</b>	<b>Vorjahr</b>
<b>Ertrag</b>	<b>683'694.21</b>	<b>700'192.11</b>
Aktivmitgliederbeiträge	7'000.00	6'500.00
IV-Beiträge aus Unterleistungsverträgen	225'647.40	235'852.00
Allgemeine Spenden und Legate	224'911.78	84'441.00
Sammlungs-Ertrag Gönneraktion	160'241.36	218'551.51
Ertrag aus Dienstleistung und Projekten	58'653.16	95'008.10
Zinserträge	3'358.46	3'839.50
Diverse Erträge	3'882.05	0.00
Auflösung der Betriebsreserve	0.00	56'000.00
<b>Aufwand</b>	<b>671'154.52</b>	<b>700'887.12</b>
Löhne	332'872.15	294'773.95
Sozialaufwendungen	57'609.05	58'139.35
Übriger Personalaufwand	2'334.35	4'667.45
Raumaufwand	53'181.20	47'363.30
Betriebsmittel (Büroeinricht./EDV)	18'932.60	7'762.45
Bürobetrieb/Verwaltungskosten	40'984.95	35'383.28
Vereinsaufwand	8'409.95	5'462.70
Sammlungs-Aufwand Gönneraktion	97'590.13	176'842.29
Übriger Aufwand Mittelbeschaffung	538.00	0.00
Aufwand aus Dienstleistungen und Projekten	48'398.05	61'358.60
Div. Betriebsaufwand	711.09	0.00
Abschreibungen	9'593.00	9'133.75
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>12'539.69</b>	<b>- 695.01</b>

<b>Anhang</b>	<b>2002</b>	<b>Vorjahr</b>
<b>Abrechnungen des Fonds</b>		
Fonds für Unterstützungen nach Reglement		
Saldo 1.1.	3'428.40	3'384.50
Zins	39.00	43.90
<b>Saldo 31.12.</b>	<b>3'467.40</b>	<b>3'428.40</b>

### Spenden

Bei den Spenden und Legaten kann ein aussergewöhnlich hoher Ertrag ausgewiesen werden, was auf das Legat Käthy Wild in der Höhe von 160 000 CHF zurückzuführen ist. Dieser äusserst glückliche Umstand verhinderte also nicht bloss ein Defizit, sondern kompensierte den ebenfalls markanten Spendeneinbruch aus dem Jahr 2002. Zusammen

mit der nicht gelösten Finanzierung der Geschäftsführungsstelle ergäbe sich ohne das Legat ein happiger Verlust. Die eingeleiteten Kostensenkungen sowie verstärkten Bestrebungen der Mittelbeschaffung werden sich erst in der Rechnung 2003 schmälern auf das sich abzeichnende Defizit auswirken.

An dieser Stelle muss ganz herzlich allen Spenderinnen und Spendern gedankt werden, die auch im Berichtsjahr wieder an die AKI Region Basel gedacht haben.

Insbesondere erwähnt werden sollte die GGG (8000 CHF), das Bürgerspital (5000 CHF) und die Stiftung Mosaik (2000 CHF) und erstmals die Gemeinden Füllinsdorf, Muttenz und Riehen, welche mit namhaften Beträgen den Rechtsdienst unterstützten. Der Rechtsdienst hat für die Aktualisierung und Aufstockung der teuren Bibliothek einen Beitrag aus dem Lotteriefonds BS erhalten.

Ferner konnte das HandicapForum vom Lotteriefonds BL (8000 CHF) und der GGG (5000 CHF) einma-

lige Unterstützungen entgegen nehmen. An dieser Stelle sei auch den Einzelspendern gedankt, die sich Jahr für Jahr an der Finanzierung der (noch) nicht selbsttragenden Zeitschrift beteiligen.

Am Umbau der Geschäftsstelle im 2001 haben sich rückwirkend der Lotteriefonds SO (5000 CHF) und die Basler Versicherung (1000 CHF), an der Geschäftsführung die MS-Gesellschaft (2500 CHF), am Abendverkauf die Raiffeisenbank (5000 CHF) und am Tag der Behinderten die JOWA (günstige Offerte) und die Migros Basel (500 CHF) beteiligt.

Weitere Unterstützungszusagen werden im 2003 verdankt, die restlichen Spenderinnen und Spender sind der nachstehenden Liste zu entnehmen.

### Von folgenden Personen, Firmen und Stiftungen haben wir Zuwendungen zwischen 100.00 CHF und 8000.00 CHF erhalten:



diazzo ag copycenter



DREISPITZ DRUCK. Für Farbiges und Pressantes.



Gemeinde Füllinsdorf



Peter Achermann-Greutert, Basel; Urs Altermatt-Walther, Basel; Karl Anderegg-Hofmaier, Basel; Matthias Anklin; Marianne Apothéloz-Brodbeck, Basel; Frederik Arnet, Birsfelden; Hermann Arquint, Aesch BL; Heinz Attenhofer, Basel; Per-Olof Attinger, Basel; K. Bachmann; Kurt Bader, Gelterkinden; Rudolf Badertscher, Basel; Jacoba Barink, Basel; Ursula Barth, Basel; Anna Bartl, Basel; Kurt Behrendt-Pecnik, Basel; Felix Berchten, Basel; Peter Berchten-Jehle, Basel; Alfred Bertschi, Basel; Peter Böckli-Filleul, Basel; Philipp Bollinger, Bottmingen; Bonnard-Schindler, Arlesheim; Rudolf Brändle, Basel; Friedrich Breitenstein, Basel; Paul Bridge, Basel; Fred Brügger-Raguth, Liestal; Max Brügger-Schefer, Riehen; Johann Peter Brügger-Zopfi, Riehen; Ann Buch-Butcher, Basel; Christof Bucheli, Basel; Jacques Buchs, Riehen; Christoph A. Burckhardt, Basel; Helene Burckhardt-Burckhardt, Basel; Ruth Bürgin, Basel; Franz Burkhardt-Bachmann, Therwil; Silvia Buser, Basel; Hanspeter Butz, Basel; Stephan Cooper, Flüh; Margrit Daetwyler, Muttenz; Michael Dober-Bolliger, Wintersingen; Richard Dreyfus-Best, Binningen; Hervé Dubois, Witterswil; Marthe Eckert, Basel; August Ehrlich-Schaefer, Zuzgen; Hans Engler-Riesterer, Basel; Andreas Erhardt-Hauert, Basel; Willy + Ursula Erzer-Wipfli, Arlesheim; Andreas Escher-Spiegelberg, Basel; Fässler Marliese, Romanshorn; Ernst Fankhauser-Nägelin, Basel; Ernst Fenner-Mülchi, Sissach; Jacques Filliol, Oberwil BL; Johanna Fischer-Althun, Basel; Karl Fischer-Stiegeler, Basel; Boris Fischer-Fischer, Riehen; Leopold Flad-Tröndle, Basel; Werni Flubacher-Meyer, Basel; Andreas Flückiger, Basel; Hermann Fluri-Künzler, Bottmingen; Pierre Fornallaz, Basel; Lilli Frey, Basel; Peter Frey, Therwil; Hedy Friedli, Birsfelden; Dorothea Ganzoni, Binningen; Gustav Gass-Seiler, Itingen; Monique Gauthier, Basel; Robert Armin Gilgen, Ettingen; Jürg Girard-van Caillie, Basel; Pierre Girod-Schoenenberger, Münchenstein; Aileen Glanzmann-Povall, Möhlin; Christoph Graf-Boller, Gempen; Philipp Gremper, Basel; Verena Grütter, Basel; August Gschwend-Fugazza, Basel; Hans-Peter Gutekunst, Arlesheim; Annemarie Gutzwiller, Basel; Pierre-Andre Haas-Glanzmann, Biel-Benken BL; Martha Haas, Schönenwerd; Richard Thomas P. Hall, Basel; Rudolf Hänggi-Haag, Binningen; Peter Häring-Schaub, Riehen; Jan Harlegard, Therwil; Alfred Hartmann-Eccles, Basel; Gisela Hartmann, Reinach BL; Ruth Hausammann, Basel; Walter Hegnauer-Haltiner, Allschwil; Bernhard + Beatrice Hegner, Basel;

Felix Heinimann-Lienhard, Basel; Willi Hertner-Ammann, Birsfelden; Paulette Heymann, Basel; Elisabeth Himmelsbach, Basel; Nelly Hoekveld, Basel; Edith Hoener, Basel; Ernst Hoffmann, Basel; Jakob Hofstetter-Bertelli, Bottmingen; Hanni Höhn, Münchenstein; Beat Horlacher-Zollinger, Basel; Andreas Hub-schmid, Basel; P. + U. Hügli, Jona; Markus Ischi, Oberdorf BL; Camille Jaquet-Nilsson, Basel; André Jeanguenat-Nauer, Basel; Henri Jeanneret-Gysin, Riehen; Katharina Katz, Basel; Richard Kern-Ramser, Arlesheim; Elisabeth Kessler, Basel; Anton Kettner, Basel; Armin Killer, Basel; Hartmann P. Koechlin, Basel; Willy Kottmann-Halbeisen, Laufen; Kurt Kräuchi-Koch, Basel; Alex Krauer, Riehen; Lilo Kummer, Basel; Hansruedi Kummerer-Eggler, Aesch BL; Jürg Lais-Hilpert, Riehen; Samuel Läser-Weber, Riehen; Chiara Läufer-Bonini, Basel; Peter Leepin-Meier, Arlesheim; Peter Lenherr, Aesch BL; Elisabeth Leuenberger, Basel; Annemarie Leupold, Basel; Heini Lippuner-Schulze, Oberwil BL; Werner Löw, Liestal; Meinrad Löw-Schlienger, Muttenz; Julie Mangold, Basel; Maurice Mathez, Basel; Remo Meier, Aesch BL; Sonya Meister, Basel; Ruth Menzi-Stohrer, Basel; Dina Metraux-Perrenoud, Basel; Hans-Georg Mueller-Wiedemann, Magden; Robert Karl Müller-Meyer, Basel; Nelly Müller, Langenbruck; Hans Müller-Senn, Reinach BL; Molly Mury-Sarasin, Basel; Karin Negri, Basel; Waltraud Nern, Brislach; Verena Neth-Bieli, Basel; Novozymes AG, Dittlingen; Jakob Nuesch-Schaller, Arlesheim; Willy Nyffeler-Eckert, Basel; Josef Odermatt-Rüegg, Riehen; Hans Georg Oeri-Rinsche, Basel; Alfred Oppikofer-Oberholzer, Riehen; Frans J. A. Paesi-Bolliger, Basel; Andreas Plattner, Basel; Theodor Pletscher, Basel; Hermann Preisig, Biel-Benken BL; QDM AG, Sempach Stadt; Walter Rapold-Brêtas, Basel; Christian Rechsteiner, Basel; Marie Rediger-Amstutz, Binningen; Gertrud Reichert, Basel; Walter Rehm, Riehen; Alfred Ringele-Wetzel, Bottmingen; Anke Rogal, Basel; Werner Rohner, Pratteln; Rudolf Rohrer-Voll, Riehen; Enrico Roncalli-Walker, Basel; Hans Roniger-Huber, Basel; Jean-Pierre Rosenberg, Basel; Giuseppe Rossi-Schäublin, Birsfelden; Walter Röthlin-Vogt, Münchenstein; René Rottmeier, Gundetswil; Beat Rüegger, Basel; Emanuel Ryhiner-Moser, Basel; Guy Sarasin, Bottmingen; Heidi Schäublin-Woerler, Basel; Rudolf Schenkel-Hulliger, Basel; Peter Schenker, Muttenz; Walter Schlaepfer-Höchner, Binningen; Doris Schlatter-Baumgartner, Basel; Markus Schmidlin-Rem, Dittingen; Jörg Schmill, Basel; Paul + Verena Schöni, Riehen; Robert Schwager, Arlesheim; Willy Schweighauser-Zaugg, Burg im Leimental; Walter Schweizer-Gubler, Basel; Josef Senn-Holderle, Basel; Kari Senn, Riehen; August Spaar-Geiger, Basel; Robert Speitel de Cussy, Therwil; Yvonne Spengler-Aegler, Basel; Eduard Spicher, Basel; Hans Spin-Otto, Basel; Lise Spira, Basel; Kaspar Spoendlin-Alioith, Binningen; Heidi Staedeli, Basel; Alexander Stauffer, Basel; Marcel Stebler-Jeger, Nunningen; Erika H. Stettler, Oberwil BL; Beat Stocker, Neudorf; Emil Stöcklin-Sommerhalder, Bottmingen; Martha Stoll, Arlesheim; Philipp Stoll-Schubiger, Riehen; Ströbel Pia; Walter Tanner-Degen, Aesch BL; Marc Thomi-Hopf, Allschwil; Hans Thuli-Tschopp, Basel; Emanuel Thüring-Fick, Binningen; Walter Thürkauf-Kohler, Basel; Guido Tommer, Basel; Peter Tondelli-Saari, Basel; Eugen R. Troendle-Frank, Basel; Josef Troxler-Küng, Allschwil; Friedrich F. Tschopp, Basel; Hans Tschudin-Nyfeler, Riehen; UBS, Basel; Juerg Ulrich-Debrunner, Basel; Robert Vischer-Stampfli, Basel; Fritz Voellmin-Schweizer, Sissach; Heinrich Vollmer-Brise, Basel; Louise Vorster-Versteeg, Riehen; Marie-Christine Wackernagel, Basel; Felix Wagner, Reinach BL; Angele Weber-Béguelin, Allschwil; Jürg Weber, Basel; Therese Wehrle, Basel; Ruth Wehrli, Gempen; Erika Weidkuhn-Flügel, Basel; Hans Weidmann, Binningen;

**JOWA** 

 **LOTTERIEFONDS  
BASEL-LANDSCHAFT**

 **MANOR**

**MIGROS**  
Kulturprozent

 **Gemeinde  
Muttenz**

**RAIFFEISEN**  


 **Gemeinde  
Riehen**

**STEUDLER & PRESS**



Marie-Louise Weiss, Basel; Hugo Wick-v. Arx, Basel; Käty Wild; Bruno Witschi-Maag, Münchenstein; Stephan Wullschleger, Basel; Josefine Zberg-Vock, Basel; Alfred Ziltener, Basel; David Zimmerli, Pratteln; Hans Zingg-Seyfried, Basel



Nicht genannt sind in dieser Liste jene Donatorinnen und Donatoren, die dies ausdrücklich wünschten, oder auf die bereits anderweitig im Jahresbericht hingewiesen wurde.

Aus Datenschutzgründen werden Spender und Spenderinnen für den Rechtsdienst ebenfalls nicht aufgeführt.

Weiter fehlen hier aus Platzgründen auch die unzähligen Namen von Spenderinnen und Spendern kleinerer Beträge, für die wir jedoch in gleicher Weise sehr dankbar sind.



## SCHLUSS

Zum Schluss möchte ich mich ganz herzlich bei den MitarbeiterInnen der AKI Region Basel (neu: Behindertenforum) bedanken, die mit kompetentem Einsatz das nicht immer gewöhnliche Arbeitspensum bewältigt haben.

Ferner danke ich dem Präsidenten Paul Schöni, dem Vizepräsidenten Walter Rehm, dem ganzen Vorstand und nicht zuletzt auch den Mitgliedorga-

nisationen für die angenehme Zusammenarbeit und die Bereitschaft, das zuweilen vor allem mengenmässig anspruchsvolle Programm der Geschäftsführung mitzutragen. Ich kann Ihnen bei dieser Gelegenheit versprechen: das kommende Jahr wird bestimmt noch anspruchsvoller. Packen wir es an!

Im März 2003, Georg Mattmüller, Geschäftsführung

### Vorstand 2002

**Präsident:** Paul Schöni

**Vizepräsident:** Walter Rehm

**Weitere Vorstandsmitglieder:**

\* Dora Altermatt; Eric Bertels; Verena Brösamle; Peter Buser; Elisabeth Grieder;

\* Madeleine Gustin; Urs Haas; Albert Pach; Stefan Pfiffner; Esther Rügsegger;

\* Franziska Schweizer; \* Mara Secci;

Bruno Steiger

\* Mitglied des Vorstandsausschusses

**Ersatzvorstandsmitglieder:**

Susanne Bernardet; Katinka Bieri; Marcel W. Buess;

Brigitta Demuth; Markus Feer; Claudine Marti;

Christoph Paracchini; Therese Portugal; Barbara

Reusser; Urs Schäfer; Andreas Tanner; Regina Weiss

### Geschäftsstelle

**Geschäftsführung:**

Georg Mattmüller, lic. iur.

**Mitarbeiterinnen Rechtsdienst:**

Anna Arquint, lic.iur., eidg. geprüfte Sozialversicherungsfachfrau

Caroline Franz Waldner, Dr. iur., Rechtsanwältin

Katrin Plattner, lic. iur.

**Mitarbeiter Öffentlichkeitsarbeit:**

Peter Schmidlin

**Mitarbeiterinnen Sekretariat:**

Franziska Harr, Heidi Karypidis

### Behindertenforum

St. Jakobs-Strasse 40, 4052 Basel,

Tel: 061 205 29 29, Fax: 061 205 29 28

Bürozeiten:

Mo-Fr: 8.30 h-12.00 h und 14.00 h-17.00 h

[www.behindertenforum.ch](http://www.behindertenforum.ch),

[info@behindertenforum.ch](mailto:info@behindertenforum.ch), PC 40 - 26925 - 8



ZEWO Schutzmarke für gemeinnützige Institutionen

Der Jahresbericht 2002, eine Kopie des Revisionsberichtes 2002 und das Jahresprogramm/Budget 2003 sind jederzeit bei der Geschäftsstelle oder unter [info@behindertenforum.ch](mailto:info@behindertenforum.ch) erhältlich. Ebenso können Blinde eine elektronische Fassung und Sehbehinderte eine Grossschrifffassung des Jahresberichtes 2002 beziehen. Alle Informationen finden Sie auch unter [www.behindertenforum.ch](http://www.behindertenforum.ch).